

INHALT

- 1 Überblick und Stand der Entwicklung, Grussworte der Präsidentin
 - 2 Abschiedsworte von Monique R. Siegel an die Mitglieder
 - 3 Kurzinformation von Rafaël Newman zum T&LRC
 - 4 Wichtige Termine 2009
 - 5 Aus dem *Tagebuch* von Max Frisch
 - 6 Ein Gedicht von Martin Egidius Aebli
-

1 – Neues vom Vorstand – Datum Jahresversammlung – 30 Jahre DSPZ!

Liebe PEN-Mitglieder, Freundinnen und Freunde

Ich freue mich, dass das DSPZ dieses Jahr mit einem Newsletter an Sie beginnen und somit eine notwendige Tradition nach einer Pause wieder fortsetzen kann!

Die Neuigkeiten, die der Vorstand zu berichten hat, sind wie so oft, gemischter Natur. Die traurige Nachricht ist, dass unser Vorstandsmitglied *Monique R. Siegel* gegen Ende letzten Jahres überraschend zurückgetreten ist. Ich möchte ihr im Namen des Vorstandes für ihre Arbeit und die Grosszügigkeit, mit der sie den Anliegen des DSPZ ihre Zeit und auch ihre Räumlichkeiten – für unsere Sitzungen z.B. – zur Verfügung stellte, und vor allem für ihren unerschütterlichen Glauben an und ihren Einsatz für die Ideale des PEN an dieser Stelle herzlich danken! Ihr Ausscheiden bedeutet natürlich, dass wir uns weiter nach aktiven Mitgliedern, die dem DSPZ tatkräftig bei der Erfüllung unseres Mandates helfen, umsehen, und erneut an Sie alle auch in dieser Hinsicht appellieren. Die gute Nachricht ist, dass unser jüngst beigetretenes Neumitglied, der Schriftsteller und Ethnologe *David Signer*, mit Elan sein Interesse für ein Engagement als Delegierter für das „Writers in Prison Komitee“ signalisiert hat und gerne bereit ist, seinen Einsatz für unser Kernanliegen auch auf Vorstandsebene wahrzunehmen.

Wir heissen David Signer herzlich willkommen und werden Ihnen die Details zu seiner Kandidatur anlässlich der **Jahresversammlung 2009** zukommen lassen. Sie wird in diesem Jahr aus terminlichen Gründen etwas früher stattfinden müssen als in den letzten Jahren, nämlich am **Samstag, 9. Mai 2009, in Zürich**. Einzelheiten werden in der offiziellen Einladung, in der Sie auch um Anträge und Vorschläge gebeten werden, bekannt gegeben. In diesem

Zusammenhang möchte ich Sie mit diesem Schreiben darum bitten, Ihre **Mitgliederbeiträge für das Jahr 2009** mit dem beiliegenden Einzahlungsschein innert 30 Tagen einzubezahlen. Der an der letztjährigen Jahresversammlung **neu beschlossene Beitrag beläuft sich für Mitglieder auf CHF 150.– und für juristische Personen, die Freunde des DSPZ sind, auf CHF 250.–**. Die Entrichtung des Beitrages bereits am Jahresanfang vereinfacht es uns, liquide zu bleiben, und ermöglicht uns auch die frühzeitige Einzahlung unseres Beitrages an den International PEN, der ebenfalls auf unsere rechtzeitige Unterstützung angewiesen ist. Im letzten Jahr war die Zahlungsmoral unter Mitgliedern und Freunden ausgesprochen gut, wofür wir uns in der Hoffnung, dass es dabei bleibt, herzlich bedanken!

Zum Abschluss noch eine gute Nachricht: Das DSPZ wurde 1979 in seiner heutigen Form etabliert. Grund genug, in diesem Jahr sein dreissigjähriges Engagement für die Freiheit und die Feier des Wortes zu würdigen und bei einem vielfältigen Anlass auch einen Blick auf die mögliche Zukunft unseres PEN Zentrums zu werfen. Der Vorstand plant dazu eine Jubiläumsveranstaltung, die im September oder Oktober 2009 stattfinden soll. Für die Organisation wird zurzeit eine Gruppe zusammengestellt, welche die angestrebte Vielfalt sowie eine Arbeitsverteilung garantieren soll, die Raum für Spass und Kreativität lässt. Für Ideen, Vorschläge, Material, Beiträge und auch für temporäres oder punktuell Mitmachen an dieser Arbeit sind wir offen und freuen uns – wie immer –, von Ihnen zu hören!

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr

Kristin T. Schnider

Präsidentin DeutschSchweizer PEN Zentrum

2 Monique R. Siegel zu ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand

Ein halber Abschied

Mit diesen Zeilen möchte ich mich als Vorstandsmitglied von Ihnen, liebe PEN-Mitglieder, verabschieden. Als Vorstandsmitglied. Nicht als Mitglied natürlich, denn nach wie vor werde ich das wertvolle Gedankengut, das der PEN vertritt, voll und ganz mittragen und dort, wo ich kann, seine Aktivitäten tatkräftig unterstützen. Es liegt auf der Hand, dass der Einsatz für Menschen, die von ihrem Menschenrecht auf freie Meinungsäusserung Gebrauch machen wollen und dafür mit Verfolgung, Verhaftung oder sogar Vernichtung zahlen müssen, zur Zeit offensichtlich wichtiger denn je ist.

Ich bin 2004 in den Vorstand gewählt worden, ursprünglich für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit. Im Laufe der Zeit ist daraus eher eine Tätigkeit im Bereich Fundraising geworden – ein Thema mit Variationen, aber eines ohne Ende. Ich freue mich, dass es dem DSPZ bei meinem Austritt aus dem Vorstand finanziell besser geht als bei meinem Eintritt; das

Fundraising, so mühsam es sich auch manchmal gestaltete, hat sich also gelohnt. Manchmal hat es jedoch auch Freude gemacht, wie zum Beispiel bei den vier kommentierten Lesungen, die ich für den PEN im Theater Stok durchgeführt habe.

Vielleicht konnte ich dazu beitragen, den PEN ein wenig bekannter zu machen – überall dort nämlich, wo wir Gelegenheit hatten, unser Leitbild zu platzieren. Das handliche Format hat dem Leitbild des DSPZ zu einiger Beachtung verholfen; setzen Sie es ein, wo immer Sie können, um das DSPZ im Bewusstsein möglichst vieler Zeitgenossen (und potenzieller Förderer!) zu verankern.

Die Gründe für meinen Austritt sind persönlicher Natur: Ich werde in diesem Monat 70 Jahre alt und bin, da ich immer noch hundert Prozent (und oft mehr) arbeite, chronisch an der Belastungsgrenze. Als dann im letzten Oktober durch einen Fehler bei meinem Provider ein Zusammenbruch meines gesamten E-Mail-Systems erfolgte und ich sehr viel Zeit einsetzen musste, um wenigstens Teile davon wiederherzustellen, wurde mir bewusst, dass ich mit meiner Zeit anders umgehen und z.B. meine ehrenamtlichen Tätigkeiten überdenken, bzw. die zeitaufwendigsten aufgeben muss. Dazu gehört auch die Vorstandstätigkeit beim PEN.

Ich danke für Ihr Verständnis, dass ich nicht bis zur nächsten Jahresversammlung gewartet habe, um zurückzutreten, und hoffe, vielen von Ihnen bei zukünftigen PEN-Anlässen zu begegnen.

Monique R. Siegel

3 Veränderungen im T&LRC: Kurzinformation von Rafaël Newman

Der Philosoph Josep-Maria Terricabras übernimmt als Nachfolger von Kata Kulavkova das Präsidium des internationalen Translation & Linguistic Rights Committee. Die jährliche Tagung des Komitees hat sich dementsprechend verlegt und findet dieses Jahr vom 21. bis 22. April in Barcelona statt. Anschliessend an die Tagung wird wie sonst in der ganzen Welt der internationale Tag des Buches gefeiert, auf dem in Catalunya, gemäss Tradition, gegenseitig Bücher und Blumen verschenkt werden.

4 Wichtige Termine 2009

Peace Committee meeting, 25. – 29. März, Bled

Free the Word! Internationales Literaturfestival, 16. – 19. April, London

Translation and Linguistic Rights Committee meeting, 21. – 22. April, Barcelona

Jahresversammlung DeutschSchweizer PEN Zentrum, 9. Mai, Zürich

WIPC Conference, 1. – 2. Juni, Oslo

International Congress, 19. – 25. Oktober (19. – 22. Kongress, 23. – 25. Free the Word! Festival), Linz

5 Ein Zitat aus Max Frischs *Tagebuch* mag daran erinnern, welchen Stellenwert er Äusserungen von Schriftstellern und Künstlern beimass, wenn es darum ging, die politisch Verantwortlichen in die Pflicht zu nehmen:

„Zürich, 9.11. 1947

Die unterzeichneten Schriftsteller, die sich in Zürich begegnet sind, stellen fest, dass die Existenz zweier verschiedener ökonomischer Systeme in Europa für eine neue Kriegspropaganda ausgenutzt wird. Nicht nur besorgt um das Schicksal ihrer Länder, sondern der ganzen Welt, bitten die Schriftsteller aller Nationen, den beiliegenden Aufruf mitzuunterschreiben und in seinem Sinne zu wirken.

Die erste Gruppe (...) besteht aus sieben Leuten. (...) Jeder wird versuchen, durch persönliche Briefe um weitere Unterschriften zu werben, damit schon die erste Gruppe einen weiteren Rahmen hat; ich unternehme die Werbung unter meinen Landsleuten. Vor allem müßte es natürlich gelingen, Schriftsteller aus dem Westen und dem Osten zu vereinigen ...“

Der PEN und vor allem sein Writers for Peace Committee bemühen sich zurzeit, Autorinnen und Autoren aus Israel und Palästina in einen Dialog zu bringen.

6 Zum Abschluss ein Gedicht

Frühlings Idylle

Nein, ich lebe nicht fremd
der Zeiger strebt zum Mittag.
Die Winde wehen
gegen mich kräht kein Hahn!

Ein süßes Lächeln
Zwei Blicke voll Wonne
Die Faust vor dem Auge
und Abgas im Atem.

Nein, ich lebe
nicht fremd; angeboren bleibt
der traute Zweifel
Nein! ich lebe!

Martin Egidius Aepli

Redaktion: Brigitta Klaas Meilier

©AutorInnen und DSPZ